

Die Etymologie von Tanagra (Τάναγρα) und die Herkunft der ‘Graikoi’

Sebastian Kempgen

Abstract

Among ancient place names in Greece, Tanagra stands out because of its unusual sound shape. Its etymology is especially interesting thanks to its being the origin of the ethnikon Graikoi ‘Greeks’. In this paper, we present the pre-Greek ie. etymology of Tanagra (‘river-meadow’), which, by the way, is surrounded by a cluster of other pre-Greek names: the river Asopos (‘mud-stream’), its tributary Lari(s) (‘basin creek’), the port Oropos (‘mountain-water’) and others. Never having been properly excavated as such, the site is nevertheless famous in art history for the (much younger) Tanagra figurines and the Larnakes found there.

1. Die historische Stadt Tanagra (agr.: Τάναγρα oder Τανάγρη *Tanágrē*) – ein paar Kilometer südlich vom heutigen Dorf gleichen Namens (ngr.: Τανάγρα *Tanágra*) entfernt – liegt an und auf einem markanten Hügel über der Ebene des Flusses *Asopós* (Ἀσωπός) in Böotien, deutlich näher am Meer als Theben.¹ Tanagra war in der Antike einer der bedeutenden Orte Böotiens; sein Name ist inschriftlich überliefert (LEAKE 1835, 464)². Bei der antiken Stätte mündet der Bach *Lari(s)* in den *Asopos* ein, den wichtigsten Fluß Böotiens.³ Als mythischer Gründer der antiken Stadt gilt Poemander/Poimander (Ποίμανδρον), der die Stadt angeblich nach der Wassernymphe *Tanagra* benannte,

¹ Zu Tanagra vgl. auch M. SIEBERT mit <https://homersheimat.de/regionen/mykenische-palaeae/tanagra.php>. In der Neuzeit hieß bzw. heißt die antike Städte auch *Grimada* Γριμάδα (Grimadhi, Graimadha, Grimathi, Grematha, Grimala). Dieser Name zeugt noch von der einstigen slawischen Besiedlung der Gegend (ab 7. Jh.). Slav. *gromada*, *gramada* bedeutet ‘Haufen’ und ist auch heute noch Ortsname in Bulgarien. VASMER verzeichnet den Namen in seiner Übersicht über die slawischen Spuren in Griechenland (M. VASMER: *Die Slawen in Griechenland*. 1941, 118; online: https://macedonia.kroraina.com/en/mv/mv_3_11.htm#7 zu Böotien.)

² W. LEAKE: *Travels in Northern Greece*, Vol. II, London 1835.

³ Die Namen des Flusses sowie des Nebenlaufes haben offenbar in der Geschichte gewechselt: in der Neuzeit hieß der *Asopos* auch *Vuriémi* oder *Vuréndi* oder (so bei W. LEAKE, *Travels in Northern Greece*, 448), der Bach *Lari(s)* wird manchmal auch fälschlich als *Thermodon* in Karten eingezeichnet.

seiner Frau. Nach ihm hieß die Region auch *Poemandris*.⁴ Diese Wassernym-
phe Tanagra war nach einer Variante die Tochter des Flußgottes Asopos.
Nach der Stadt hieß die ganze Gegend *Tanagraia*.



*Tanagra; im Vordergrund die Mulde des Theaters; rechts im Tal bei der Baumreihe der
Asopos (Q.: Google Street View; bearb. S.K.)*

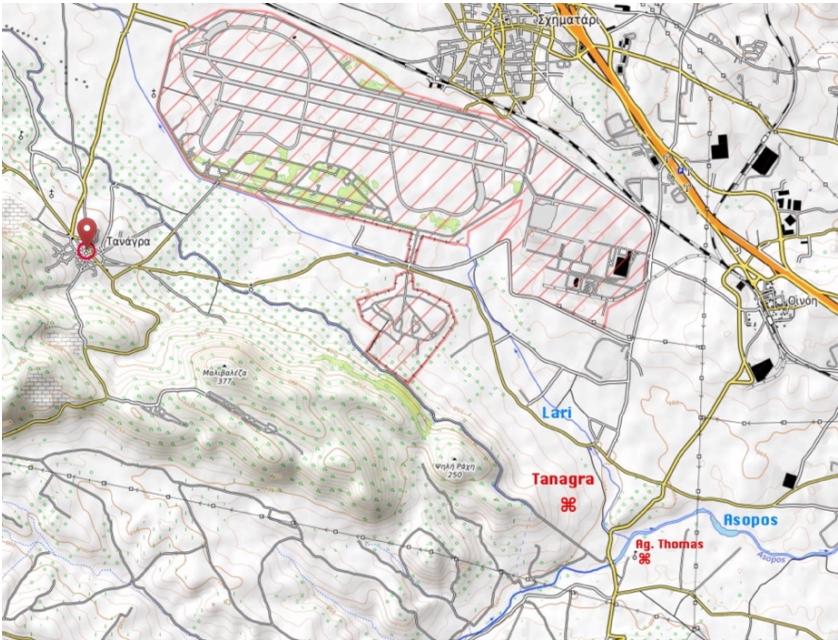
Die fruchtbare Gegend war schon seit dem Neolithikum gut besiedelt, wie
entsprechende Funde zeigen. Aus mykenischer Zeit stammen Nekropolen
beim heutigen Dorf gleichen Namens. Sie sind aber laut ROLLER (1987, 215)
nicht mit dem antiken Tanagra in Verbindung zu bringen.⁵

⁴ So noch verzeichnet auf den historischen Karten von H. KIEPERT.

⁵ Tanagra, das noch nicht systematisch ausgegraben wurde, wurde hauptsächlich von Duane W. ROLLER untersucht, woraus einige Publikationen resultierten:

- The Date of the Walls at Tanagra. *Hesperia: The Journal of the American School of Classical Studies at Athens* Vol. 43, No. 2, 1974, 260–263.
- A New Map of Tanagra. *American Journal of Archaeology* Vol. 78, No. 2, 1974, 152–156.
- Tanagra Survey Project 1985. The Site of Grimadha. *The Annual of the British School at Athens* Vol. 82, 1987, 213–232.

Eine neue Arbeit ist A. VIONIS: Current Archaeological Research on Settlement and Provincial Life in the Byzantine and Ottoman Aegean. *Medieval Settlement Research* 23, 2008, 28–41. SCHACHTER versammelt seine Studien zu Böotien, darunter auch eine speziell zu Tanagra, in einer Monographie: A. SCHACHTER: *Boiotia in Antiquity. Selected Papers*. Cambridge 2016. Er versteht seine Studie als Ergänzung zu ROLLERS Arbeiten. Leider ist seine Karte Böotiens in

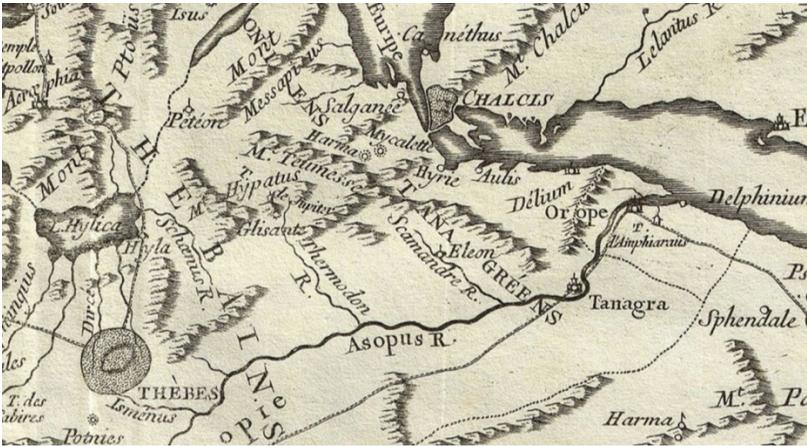


Tanagra an Asopos und Lari in der Böotischen Binnenebene

Diese Namen lassen viel an Etymologie und natürlicher Motivation für die Namen erkennen und gleichzeitig auf das beträchtliche, eben vorgriechische Alter der Namen schließen. Sie stammen deshalb wohl aus dem 3. Jt. v. Chr., als die ersten Indogermanen Zentralgriechenland erreichten.

Bezug auf Tanagra und andere Markierungen nicht präzise: Bei Tanagra mündet z.B. kein Fluß von Süden her in den Asopos, Mykalessos ist etwas versetzt eingezeichnet etc.

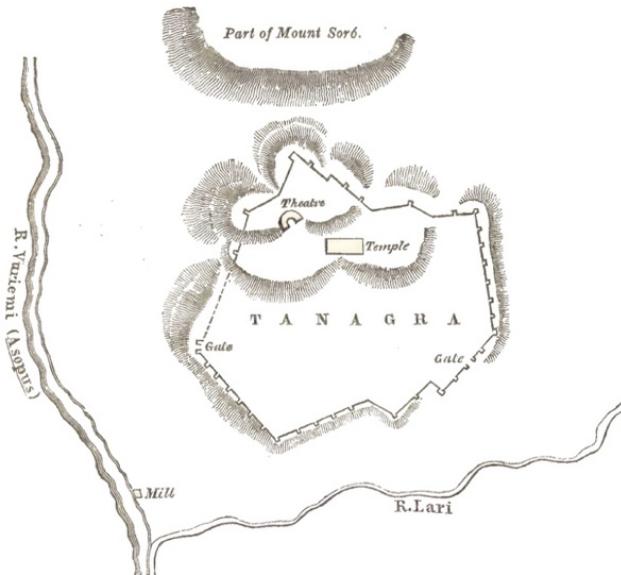
Die Figurinen untersucht R. HIGGINS: *Tanagra and the Figurines*. Princeton 1986. Bei ihm auch weitere Literatur zu Inschriften aus Tanagra, der Nekropole etc.



Tanagra und Oropos am Asopus mit Thermodon und Scamander, aber ohne Lari
(Q: BARTHÉLEMY 1795 [Bœotia for the travels of Anarcharsis])

2. Die „Wassernymphe Tanagra“ als „Tochter von Asopos“ im Gründungsmythos zeigen verklausuliert das Verhältnis von Haupt- und Nebenfluß, an denen die antike Stätte Tanagra liegt – s. den alten Lageplan unten. Der Asopos (Asopus) hat einen alten vorgriech.-idg. Namen, der im griechisch-antolischen Sprachraum mehrfach vorkommt, deshalb auf jeden Fall ein durch natürliche Gegebenheiten motivierter Name ist, der dann zum Eigennamen mutierte. Der Schwerpunkt der Namensvorkommen liegt in Griechenland. Eine Liste aller dieser Flüsse vgl. in einem Wikipedia-Artikel (en: Asopus). Der Name ist entstanden aus einer idg. Wurzel mit der Bed. ‘Schlamm’, die im Griechischen als ἄσις (*ásis*, ‘Schlamm’) vertreten ist, und idg. *ap/op-* ‘Wasser/Fluß’, also ‘Schlammfluß’ o.ä. Gemeint sind dabei die Sedimente, die der Fluß mit sich führt – sie sind ja auch für das Mündungsdelta des Flusses verantwortlich. Nach diesem Fluß ist auch das Dorf *Asopía* Ἀσωπία benannt, das ein Stück weit entfernt (Richtung Kallithea > Theben) liegt.⁶

⁶ Von der idg. Wurzel *ap/op* ‘Wasser’ ist auch der Name der Wassernymphe (Nereide) *Opis* Ὀπίς herzuleiten, und nicht von ‘sehen’, wie manchmal zu lesen ist (ROSCHER, Mythologie, Bd. 3.1, Spalte 929; auch <https://lgpn-ling.huma-num.fr/Opis>). – Im böotischen Kontext wäre noch der Name *Messápiion* einschlägig: ein Gebirge, das zwischen den Wassern liegt: *Mess-ap-ion*. Es grenzt nämlich einerseits an den Nordteil des Golfes von Euböa und andererseits an den *Euripos*-Kanal. Die anderen Vorkommen von *Messapios* (Fluß in Kreta), *Messapei* (Ort in Lakonien) wären



Lageplan von Tanagra im Winkel zwischen Lari und Asopos (LEAKE vol. 2, 454)
(neuere in den Arbeiten von ROLLER, s.o.)

FORCHHAMMER (1837, 23)⁷ hatte zwei Etymologien für den Asopos vorgeschlagen, indem er den Namen aus griechischen Elementen versuchte zu erklären: „der Überschwemmer (von ἄω, ἄση, ἄσις Il. 21,321, und ὤπις, opis Name der nassen Erde, oder von ὄψ, von überschwemmtem, schlammigen Aussehen“. Er vermutet also richtige semantische Elemente

noch zu prüfen. – Die Etymologie des *Euripos* gilt es gleichfalls zu korrigieren. Sie wird normalerweise formuliert als Zusammensetzung von εὖ- ‘gut’ sowie ρῖτος, das wiederum von ρῖτή ‘Wurf, Stoß, Andrang, heftige Bewegung’ abgeleitet wird. Semantisch kann man sich einen ‘heftigen Andrang’ als Beschreibung einer starken Gezeitenströmung, wie sie in diesem Meeresskanal auftritt, evtl. vorstellen, wenn es eine Brandung gäbe. Das Problem ist nur: für dieses ρῖτω ‘werfen, schleudern, stoßen, stürzen’ gibt es gar keine Etymologie. Deshalb sei eine andere, auch semantisch besser passende Etymologie vorgeschlagen: εὖ- ‘gut’ wie zuvor, dann jedoch -r- ‘fließen’ und *ap/op* > *ip* ‘Wasser’, d.h. *Euripos* bedeutet wörtlich ‘Gutfließwasser’. Das trifft den Sachverhalt viel besser, denn alle Bildungen mit ρῖτω haben immer den semantischen Gehalt des Werfens, Schleuderns, der auf die Gezeiten einfach nicht gut paßt. Zugleich sei FRISK (2, 658f.) entgegen, der feststellt, daß „eine überzeugende außergriech. Entsprechung [zu ρῖτή] auch nicht nachgewiesen“ sei, daß hier sicher das semantisch verwandte engl. *to rip* zu prüfen wäre.

⁷ P. W. FORCHHAMMER: *Hellenika. Griechenland. Im Neuen das Alte*. Erster Band. Berlin 1837.

(Wasser, Schlamm), verteilt sie aber falsch auf die Bestandteile des Wortes: eine ‘gelehrte Volksetymologie’. Diese Erklärungen werden aber von ROSCHER (1884–90, 642) übernommen.⁸ Solche Volksetymologien zeigen, daß man sich der idg. Bedeutung der Wortwurzeln nicht mehr bewußt war.



Mykenischer Larnax (Kastensarkophag) aus Tanagra, 13th–12th Jh. v. Chr.⁹

3. Der Name *Lari(s)* des Baches ist ebenfalls etymologisch klar: das vorgriech. *lar-* bedeutet eine ‘Niederung’ oder ‘Senke’ (erstmal formuliert von KEMPGEN 2023)¹⁰, und in genau einer solchen fließt ja der Bach, um dann bei Tanagra in den Asopos einzumünden. (Sein ursprünglicher Lauf wird heute durch den Militärflugplatz in der Ebene nicht mehr in voller Länge erkennbar, da er dort zu einem Kanal umgestaltet wurde.)¹¹ Der Lari ist also

⁸ W.H. ROSCHER (ed.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1-1. Leipzig 1884–1890.

⁹ Archäologisches Museum, Theben. Q.: Wikimedia Commons. Zu diesem Thema vgl. auch ausführlich M. Siebert: *Die Särge von Tanagra* (<https://homersheimat.de/res/pdf/Die-Saerge-von-Tanagra.pdf>).

¹⁰ S. KEMPGEN: *Zur Bedeutung von pre-Greek lar-, der Etymologie von Larissa und indogermanisch Verwandtem*. Draft Paper, Universität Bamberg 2023.

¹¹ Der Bach Lari wird teils auch *Thermodon* genannt, z.B. auch auf der Karte „Phocis. Boeotia. Attica. Athenae“ (Bl. XIV) bei H. KIEPERT: *Formae orbis Antiqui*. 36 Karten mit kritischem Text und Quellenangabe. Berlin 1894. Das scheint aber bei genauer Lektüre von LEAKE (1835, 249f.) eine Verwechslung mit einem Fluss am Nordrand der Ebene zu sein. ROLLER (1987, 214) sagt

der ‘**Senkenbach**’. (Von der Wurzel *lar-* ‘Senke’ ist auch *larnax* abgeleitet, ‘Grabkiste’, von der wir ein Exemplar aus Tanagra oben abbilden.)

4. Angesichts dieses Wasser-Kontextes im Mythos und in der Etymologie der genannten Flußnamen ist unschwer zu vermuten, daß im ersten Bestandteil des Namens *Tanagra* das idg. *dānu-* ‘Wasser, Fluß’ steckt. Zum Wandel *d > t* in solchen Fällen vgl. auch *Tanaïs* als griechische Wiedergabe von *danu*, *Tanos* (Fluß in der Argolis) u.a.m., während im slav.-germ.-keltischen Raum das *d-* erhalten bleibt (*Don*, *Donau*, *Doncaster*).¹² *Tanagra* ist also offenbar die ‘Fluß-[X]’-Stadt, was ja auch der Lage am Asopus entspricht.

Die einzige uns bekannte Quelle, die sich in irgendeiner Weise zur Etymologie von *Tanagra* äußert, ist W. LEAKE:

“Tana seems to be an Æolic prefix, of which the import is yet to be discovered.”
(1835, 455, Fn. 1)

Tanagra läßt zwei Segmentierungen zu: *Tana-gra* und *Tan-agra*. LEAKE wählt die erste – und liegt damit genau falsch, ebenso SCHACHTER (2016, 102). Das zeigt sich beim Vergleich mit dem verwandten Flußnamen *Tanos*, der eindeutig als *Tan-os* zu segmentieren ist. Beide Formen zeigen, daß die gemeinsame idg. Wurzel *dan-* ist.

Segmentiert man *Tanagra* also *Tan-agra*, so ergibt sich sofort auch für den zweiten Bestandteil eine Etymologie: ein *agra* läßt sofort an den ‘Acker’

zu dem Namen des Nebenflüsschens: “Its modern name is the Lari; the ancient name is unknown, although it may have been the Kaphisos”. Am Alter des Namens Lari kann m.E. kein Zweifel bestehen. Auch LEAKE (1835, 461) hält ihn für alt. Ein Kaphisos (alternative Namensformen: Kephissos) fließt zwar auch in der Gegend, ist aber nicht mit dem Lari identisch. (Kephissos bedeutet übrigens ‘Gartenbach’, von < *kēpos κήπος* ‘Garten’, also ein Fluß in einer fruchtbaren Ebene, ganz wie bei Athen auch.) Zum Thermodon und seinem angeblichen und echten Verlauf vgl. auch S. KEMPGEN: *Topographische Bemerkungen*. Draft Paper, Universität Bamberg 2024.

¹² Vgl. auch Keilschrift-Luwisch *tāini(ya)* ‘oily’ als Lemma mit anlautendem *t-*, aber *da-i-niš* als Textform (eDiAna-Korpus), mit dem Ortsnamen **Dainis* (luwisch oder lydisch?) für gr. Elaia. Dieses *tāini(ya)* ist ja auch von idg. *dānu-* ‘Fluß, Wasser’ herzuleiten, d.h. es zeigt den gleichen Lautwandel *d > t* wie das Vorgriechische. Vgl. Zs. SIMON: Kurtis: A Phrygian Name in the Neo-Hittite World. In: *News from the Lands of the Hittites* vol. 1, 2017, 113–118. Hier speziell die lange Fn. 5, S. 114. Der Ortsname **Dainis* (= griech. Elaia) könnte einfach ursprüngliches *d-* bewahrt haben (und gegebenenfalls regional sein), während ein Lautwandel idg. *d > luw. t-* und zurück zu *d-* demgegenüber unplausibler scheint.

denken, lat. *ager*, griech. (und wohl auch vorgriech.) ἄγρός *agrós*, was allerdings ursprünglich nicht ‘Acker’ bedeutet, sondern ‘Weide’, allgemeiner ‘Flur’.¹³ *Tanagra* ist also die ‘**Fluß-Flur**’ oder ‘**Fluß-Mark**’. Dies wird durch folgende Notiz nachdrücklich unterstrichen:

«[...] im SO beherrschte Tanagra ein in sich geschlossenes Becken am Unterlauf des Asopos» (Der neue Pauly online, Boiotia).¹⁴

«Tanagra was advantageously situated in the center of a fertile champaign, consisting of plains and undulated ground included between Mount Parnes and the Euboic frith» (LEAKE 1835, 455).

Die Gegend war früher für ihre Rinderzucht¹⁵, ihre Kornfelder und insgesamt für ihre Fruchtbarkeit bekannt. Speziell aus Tanagra kamen bekannte Weine.¹⁶ Als vorgriechisch erkannt, ist der Name auf jeden Fall deutlich älter als die vor Ort erhaltenen archäologischen Spuren – aber am nahen Kopaïs-See gibt es durchaus neolithische Siedlungsspuren.

Im zweiten Schritt scheint nun genau das eingetreten zu sein, was LEAKE (s.o.) für den ersten gehalten hat: man verstand das vorgriech. *Tan-* nicht mehr, segmentierte also jetzt nicht mehr morphologisch *Tan-agra*, sondern nach Silben *Ta-na-gra*.¹⁷ Mit Abstoßen des nunmehr unverstandenen *Tana-* wurde die Stadt bzw. der Landstrich offenbar nun einfach *Graia* Γραῖα (Homer) oder *Graea* (Pausanias) genannt: Der Name, der dann später (über dem Umweg über das Ausland) und mit Suffigierung für ‘Einwohner von...’

¹³ Diese Segmentation von *Tan-agra* wird auch durch eine Analogie zu *Anagros* und *Mesanagros* nahegelegt. *Anagros* ist ein Flurname auf Rhodos, in der Nähe von Archangelos. R. HOPE SIMPSON (2003, 211) nennt *Anagros* als eine der mykenischen Fundstätten auf der Insel. Der Name ist bewahrt u.a. als ein Hotel-Name, das interessanterweise auf einem Hügel liegt.¹³ *Anagros* ist die ‘hochgelegene Flur’. *Mesanagros* ist ein Dörfchen auf Südrhodos, das, wie der Name sagt, inmitten von Äckern und Weiden liegt. Der Name ist *Mesan-agros* zu segmentieren. (*mesan-* ‘inmitten’, sonst auch *méson-*.)

¹⁴ FUNKE, P. & SAVVIDIS, K.: Boiotia, Boiotoi. *Der Neue Pauly Online*. Brill 2006. https://doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e218930.

¹⁵ Böotien ist ja etymologisch (oder volksetymologisch!) das ‘Rinderland’.

¹⁶ Vgl. auch noch heute die Ortsnamen *Oinófyta* und *Oinóē* in unmittelbarer Nachbarschaft.

¹⁷ Einen anderen, ebenso verständlichen Prozeß sieht man in der Umdeutung des ersten Wortteils, den LEAKE (1835, 464) berichtet: ein Mönch habe *Tanagra* als *Ténagra* ausgesprochen, also als ob es *Ταινάγρα* geschrieben würde. Jedenfalls zeigt sein Zeugnis, daß der Ortsname *Tanagra* vor Ort immer erhalten geblieben war.

zum Namen aller Griechen (**Graikoi**) werden sollte, war geboren¹⁸. Diesen Prozeß der Verkürzung aus *Tanagra* hatte schon PAUSANIAS vermutet. Diese Verkürzung förderte wohl die zufällige lautliche Übereinstimmung der letzten Silbe mit γράια ‘alte Frau’, was dann Basis zur Entstehung eines Mythos und einer Volksetymologie wurde: Der Ursprung des Namens *Graia* sollen nämlich drei *Graien* (γράϊαι) gewesen sein, drei schon grau geborene Greisinnen, die das Alter(n) verkörpern.¹⁹ Wieso aber dieser Name dann Ethnonym werden konnte, erklärt die Volksetymologie nicht – hier fehlt ihr ein Bindeglied in der Argumentation, das es natürlich auch gar nicht geben kann.

FICK, der dem Stand seiner Zeit entsprechend zum Vergleich gerne nach Anatolien und auf die altanatolischen Sprache, insbesondere das Karische schaut, hatte in seinem Überblick über die vorgriechischen Ortsnamen nur kurz konstatiert (1905, 82):

«Bedenklich sind auch die Namen Τάναγρα und Ὠρωπός (auch in Epeiros), ohne doch hörfällig an Kleinasiatisches zu erinnern.»

5. Mit der Bevölkerungsgruppe in der Region bzw. Stadt *Graia*, die den Griechen ihren Namen gegeben hat, konkurriert die Küstenstadt Ὠρωπός *Oropós* (heute: *Skala Oropouí*). Ihr Name ist ebenfalls vorgriechisch und damit alt, aber einen Anlaß, von ihm *Graikoi* abzuleiten, bietet sie nicht. Umgekehrt: ihr Name bezeugt allein schon aufgrund seines (vorgriech.) Alters etwas anderes: Ὠρωπός ist nämlich zu verstehen als ‘Berg-Wasser’, wobei der erste Bestandteil auch in griech. ὄρος (ὄρος) ‘Berg’ erhalten ist, der zweite Bestandteil (-op-, genau wie beim *Asopos*) wieder ‘Fluß, Wasser’ bedeutet. *Skala Oropou* liegt in der Tat vor einer Anhöhe, den Ausläufern des Parnes, am Ufer, das sich durch Anschwemmungen seit dem Altertum deutlich erweitert haben dürfte. Vom Namen der Stadt abgeleitet trug die – zwischen Böotien und Athen ständig umstrittene – Landschaft in der Antike

¹⁸ Der Prozeß lief offenbar über den Terminus *Magna Graecia*, die Bezeichnung deren Einwohner als lat. *Graeci* und danach eine Rückübertragung als *Graikoi* auf das gesamte Mutterland, nicht mehr nur der spezifischen böotischen Region. Vgl. dazu #####.

¹⁹ Ihr Name ist vom idg. *gerh- ‘wachsen, grün werden > altern’ herzuleiten, vgl. engl. *grow*, dt. *grün*.

den Namen *Oropia*. (Der heutige Ort Oropos liegt nahe beim Asopos in der Ebene; er ist eine Neugründung.)



Aus der Luft erkennbar: Antike Fundamente neben der Kapelle des Hl. Thomas am Asopos bei Tanagra

6. Zur antiken Städte von Tanagra sei abschließend noch ein Hinweis erlaubt: gleich bei Tanagra, aber auf der anderen Flußseite des Asopos, liegt eine kleine Kirche des Hl. Thomas (12. Jh.), von der bekannt ist, daß sie mit Steinen von Tanagra gebaut wurde. Auf dem Luftbild (Google Earth) sieht man gleich daneben ganz deutlich die regelmäßigen, sehr gut erhaltenen Grundmauern eines offensichtlich antiken Gebäudes mit einem zentralen Hof. Ob das bei der Prospektion des Geländes am Boden (vgl. VIONIS 2008) schon aufgefallen ist, ist unklar und sei deshalb hier notiert. Dieser Bereich befand sich schon ganz außerhalb der Stadtmauern von Tanagra, die den Fluß ja nicht überschritten.





Bibliographische Angaben / Bibliographical Entry:

Sebastian Kempgen: *Die Etymologie von Tanagra (Τάναγρα) und die Herkunft der 'Graikoi'*.

Draft paper, Univ. of Bamberg 2025. 10 pp.



Copyright und Lizenz / Copyright and License:

© Prof. Dr. Sebastian Kempgen 2025;

<https://orcid.org/0000-0002-2534-9423>

Bamberg University, Germany

<https://www.uni-bamberg.de/slavling/personal/prof-em-dr-sebastian-kempgen/>

<mailto:sebastian.kempgen@uni-bamberg.de>

License: by-nc-nd



Draft version 2.0, January 2025

Original draft January 2025